



„Ich sehe schon:
Das Ventil ist ver-
drückt. Da müssen
wir das ganze Rad
auswechseln.“

Zeichnung: Martin Jah

Versammlungen regelmäßig den Stand der Feldarbeiten in der Kooperation ein. Ein hoher Ertrag von jedem Quadratmeter Boden bei geringen Kosten ist für sie die Elle, an der sie die eigene Arbeit messen. Die Genossen um APO-Sekretär Eckhard Madaus tragen dazu bei, daß alle Instandhaltungsmaßnahmen nach der Devise „Besser - schneller - billiger“ erledigt werden.

Von den Genossen dieser APO gingen zahlreiche Initiativen aus, um die Mechanisatoren der LPG noch gezielter zur guten Wartung und Pflege der Technik anzuhelfen. Sie schlugen beispielsweise vor, für alle Batterien Leistungspässe auszustellen, die auf eine längere Lebensdauer der Akkumulatoren abzielen. Nachweislich verbrauchen die Mechanisatoren in dieser LPG die wenigsten Batterien. Große Aufmerksamkeit schenkt die Grundorganisa-

tion der politischen Arbeit mit den Jungfacharbeitern und den Lehrlingen. Sie nahmen darauf Einfluß, daß die Jugend Verantwortung für die Lösung von Schwerpunktaufgaben übertragen bekommt. So wurden wichtige Vorhaben des Planes Wissenschaft und Technik an die 3 Jugendbrigaden und die Lehrwerkstatt als MMM-Objekte übergeben. Erfahrene Neuerer wie die Genossen Rudi Jelinek und Martin Herper stehen ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. In Auswertung des Politbürobeschlusses zur Bewässerung schlug die Parteileitung vor, eine Jugendbrigade zu bilden und sie zu beauftragen, alle in den LPG vorhandenen Beregnungsanlagen instand zu setzen und regelmäßig zu warten.

Günter Straube
Partei sekretär

des Kreisbetriebes für Landtechnik Ludwigslust, Sitz Grabow

Leserbriefe

befindens und gleichzeitig ein wichtiges Instrument zur Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens ist aber auch der Krankenstand. 1983 hatte der Kreis Salzwedel einen Krankenstand von 4,43 Prozent. Das waren 0,14 Prozent weniger als 1982. Der Durchschnitt des Krankenstandes im Bezirk beträgt 5,62 Prozent. Salzwedel nimmt also eine Spitzenposition im Bezirk, ja sogar in der Republik ein. Häufig wird uns die Frage gestellt, wie wir diese guten Ergebnisse erreichen und schon seit Jahren ausbauen konnten. Die Beeinflussbarkeit des Krankenstandes ist ein vieldiskutiertes Problem. Die verschiedensten Faktoren

spielen hier eine Rolle. Die Genossen unserer Grundorganisation sind der Meinung, daß dabei der Zusammenarbeit von Gesundheitswesen und Betrieben besondere Bedeutung zukommt. Diese Zusammenarbeit ist ein Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit mit unseren Mitarbeitern. In Mitgliederversammlungen, in Dienstbesprechungen und in ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen erläutern wir immer wieder die volkswirtschaftlichen Auswirkungen eines hohen Krankenstandes. Den Genossen geht es um Klarheit darüber, daß die Senkung des Krankenstandes für die Absicherung unserer ökonomi-

schen Strategie von großer Bedeutung ist.

In unserer Arbeit mußten wir feststellen, daß sich manchmal auch staatliche Leiter ihrer Verantwortung für die Höhe ihres Krankenstandes nicht voll bewußt sind. Mit gemeinsamen Beratungen von Betriebsleitern und Parteisekretären mit leitenden Mitarbeitern des Gesundheitswesens zu Fragen der Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens haben wir gute Erfahrungen sammeln können.

Seit März des vergangenen Jahres gibt es in unserem Kreis Früh-, Spät- und Sonnabendsprechstunden. Der Besuch dieser Sprechstunden ist al-